Glück in einer Welt ohne Wunder und Jenseits?

Zum Zusammenhang zwischen Götterglaube und Todesfurcht bei Lukrez und den Parallelen zu aufklärerischen und heutigen Ansichten

Mia Eger, Endrunde Certamen Carolinum, 18.11.2022

“Imagine there's no heaven
It's easy if you try
No hell below us
Above us, only sky
Imagine all the people
Livin' for today”

~John Lennon

Allgemeine Informationen zum Werk und zu Lukrez

Ca. 95-51 v.Chr. (Spätphase der römischen Republik)

•Bürgerkriege & erneut wachsender Aberglaube

Atomist

Widerlegung übernaturlicher & mystischer Ursachen

6 Bücher:

1,2: Atome und ihre Eigenschaften

3: Geist, Seele & Tod

4: Sinneswahrnehmungen & Triebe

5: Kosmos & menschliche Kultur

6: Naturphänomene

Vorbilder: Demokrit & Epikur

Darlegung & „Versüßung“ der epikureischen Lehren

Paraphrase und Analyse der Textstellen

Vorher: Auch die Seele besteht aus Atomen —> sterblich

et si iam nostro sentit de corpore postquam
distractast animi natura animaeque potestas,
nil tamen est ad nos, qui comptu coniugioque
corporis atque animae consistimus uniter apti.

(3, 843-846)

Abbildende Wortstellung

Geist und Seele werden beim Tod vom Körper getrennt

Hendiadyoin & Alliteration

„*Nos*“ bestehen nur durch die Einheit von Körper & Seele

→ Der Tod muss nicht gefürchtet werden, da wir nicht mehr existieren und nichts mehr spüren

'quid tibi tanto operest, mortalis, quod nimis aegris

luctibus indulges? quid mortem congemis ac fles?

nam [si] grata fuit tibi vita ante acta priorque

et non omnia pertusum congesta quasi in vas

commoda perfluxere atque ingrata interiere;

cur non ut plenus vitae conviva recedis

aequo animoque capis securam, stulte, quietem?

(3, 933-939) → Nach einem zufriedenen Leben als dankbarer Gast & mit Gleichmut sterben

Rhetorische Fragen

Unsinnigkeit, den Tod zu bedauern

Metapher

Unersättliche Seele —> Keine Wertschätzung der Genüsse

Vergleich

Dankbarkeit & Zufriedenheit

tu vero dubitabis et indignabere obire?

Direkte Ansprache, vorher Epikur & Demokrit als *exempla*

mortua cui vita est prope iam vivo atque videnti,

Antithese / Paradoxon

Leben <=> Totsein

qui somno partem maiorem conteris aevi,

Metapher

Irrationale Wunschvorstellungen, kein aktives Leben / Nutzen der Vernunft

et vigilans stertis nec somnia cernere cessas

sollicitamque geris cassa formidine mentem

nec reperire potes tibi quid sit saepe mali, cum

Hyperbata

Planlos & Chaotisch

ebrius urgeris multis miser undique curis

Umherirren & Leid

atque animo incerto fluitans errore vagaris.'

<=> aequus animus

(3, 1045-1052)

→ Nicht aus Angst vor dem Tod sein Leben verschwenden, sondern aktiv und mit klarem Verstand genießen

O genus infelix humanum, talia divis

cum tribuit facta atque iras adiunxit acerbas!

quantos tum gemitus ipsi sibi, quantaque nobis

volnera, quas lacrimas peperere minoribus nostris!

nec pietas ullast velatum saepe videri

vertier ad lapidem atque omnis accedere ad aras

nec procumbere humi prostratum et pandere palmas

ante deum delubra nec aras sanguine multo

spargere quadrupedum nec votis nectere vota,

sed mage pacata posse omnia mente tueri. (5, 1194-1203)

Trikolon / Parallelismus

Eigene Verdammung durch Zuschreiben des Götterzorns

Polysyndeton, Alliterationen & Polyptoton

Falsches Verständnis von wahrer Frömmigkeit

→ Mithilfe seines Verstandes & ohne Aberglaube ein selbstbestimmtes Leben ohne Leid führen

praeterea cui non animus formidine divum
contrahitur, cui non correpunt membra pavore,
fulminis horribili cum plaga torrida tellus
contremit et magnum percurrunt murmura caelum?
non populi gentesque tremunt, regesque superbi
corripiunt divum percussi membra timore,
ne quod ob admissum foede dictumve superbe
poenarum grave sit solvendi tempus adactum?

(5, 1218-1225)

Rhetorische Fragen
Weite Verbreitung der Furcht

Wortfeld Angst
Schädliche Auswirkungen des Aberglaubens, Missdeutung der Natur

Bestrafung der Götter
Schlechte Taten werden trotzdem begangen

→ Gottesfurcht führt wegen der Angst vor Strafen zu Todesfurcht

usque adeo res humanas vis abdita quaedam
opterit et pulchros fascis saevasque secures
proculcare ac ludibrio sibi habere videtur.
denique sub pedibus tellus cum tota vacillat
concussaeque cadunt urbes dubiaeque minantur,
quid mirum si se temnunt mortalia saecla
atque potestatis magnas mirasque relinquunt
in rebus viris divum, quae cuncta gubernent?

(5, 1233-1240)

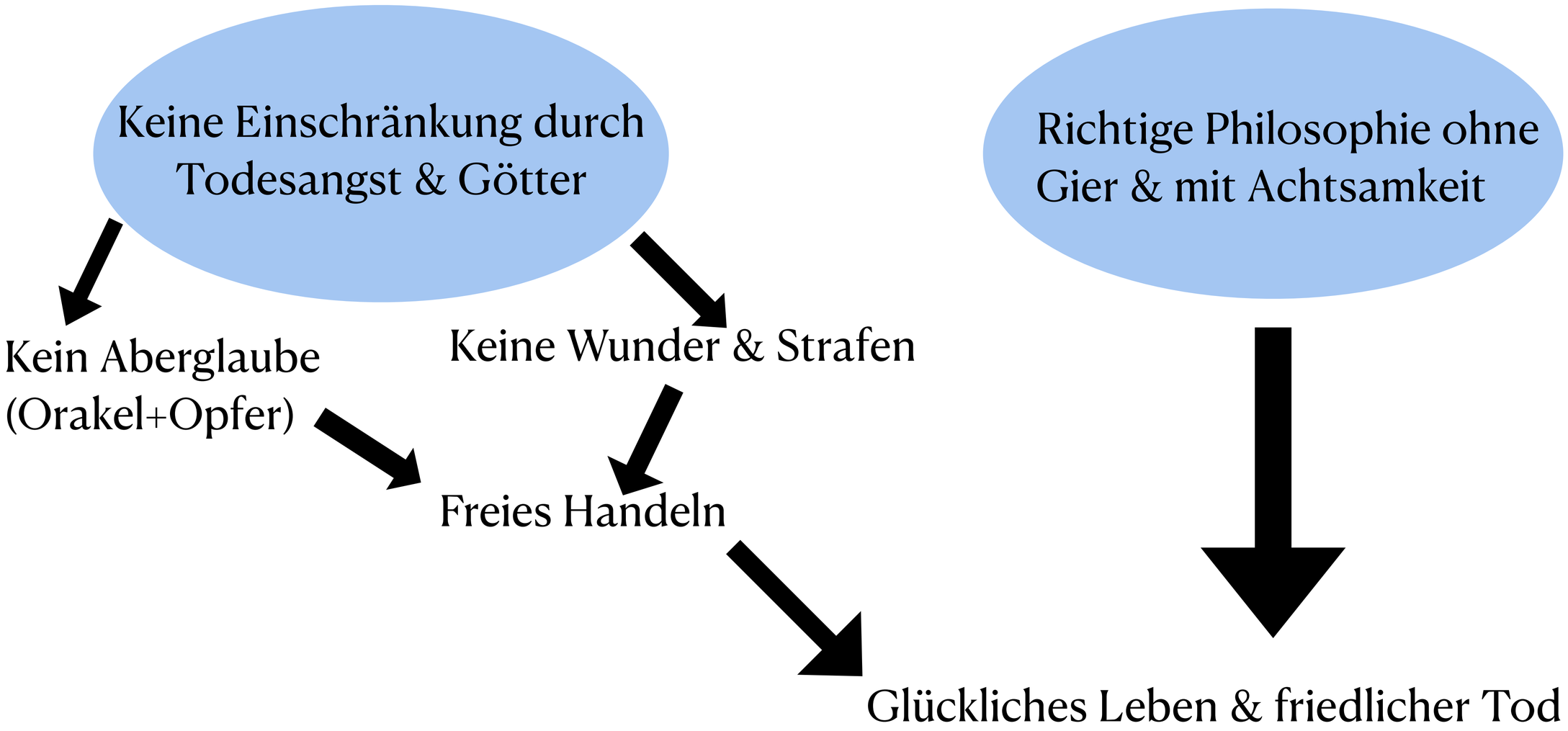
Antithese
Keine Unterscheidung, pure Zerstörungswut

Metapher
Zufällig & ohne Mitgefühl

Bild des Niedertrampelns
Wahllose Zerstörung (Erdbeben)

→ Menschen treten Verantwortung für ihr Leid, eigene Kräfte & Selbstbestimmung an Götter ab —> Selbstverachtung durch selbstgeschaffene Unmündigkeit

Essenz


Keine Einschränkung durch Todesangst & Götter
Richtige Philosophie ohne Gier & mit Achtsamkeit
Kein Aberglaube (Orakel+Opfer)
Keine Wunder & Strafen
Freies Handeln
Glückliches Leben & friedlicher Tod

Bezug zur Aufklärung

- Vernunft, Verstand & Befreiung von Aberglaube
- Säkularisierung & Abgrenzung der Wissenschaft
- Unterdrückung durch den Staat, politische Gleichheit, Demokratie

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. [...] Sapere aude! Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“
~Immanuel Kant

—> Befreiung aus seinem Leid & glückliches Dasein im Hier und Jetzt

Bedeutung heutzutage

Position des neuen Atheismus & Berechtigung des Glaubens

- Stark gewandelte Glaubensvorstellungen —> noch immer religiöse Praktiken, liebender statt strafender Gott
- Terror & Fundamentalismus
- Evolutionäres Nebenprodukt aus der kindlichen „sklavischen Leichtgläubigkeit“
- Evolutionstheorie & Urknall

„Ungläubige wie ich stehen an deiner Seite, sprachlos angesichts der muslimischen Horden auf den Straßen, die den Tod für Menschen fast aller Nationalitäten fordern. Aber wir sind auch sprachlos über dich, der du handfeste Realitäten bestreitest, der du im Dienst an deinen religiösen Mythen Leid erschaffst und der du dich an einen imaginären Gott gebunden fühlst.“

~Sam Harris

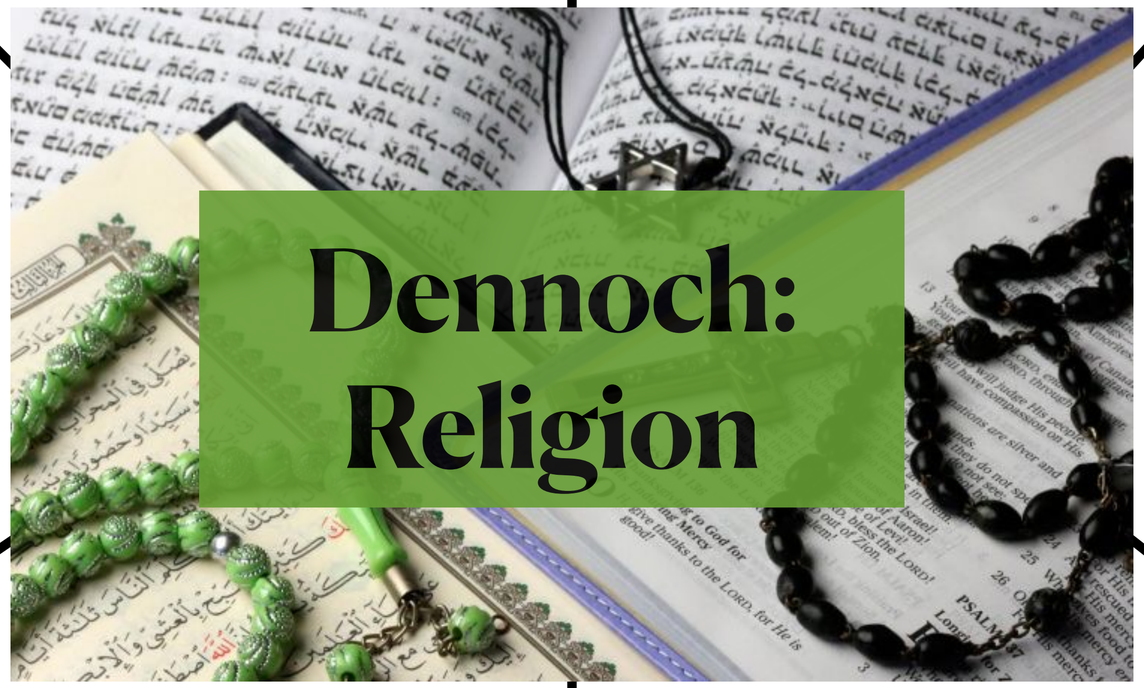
Leid & Hinwendung zu besserem Leben nach dem Tod statt zu lebendiger Gegenwart

Sinngebung

—> Nihilnismus ?

Halt & Trost

Moral & Gerechtigkeit



Dennoch: Religion

Tendenz zum Deismus / Hoffnung auf Eingreifen Gottes selten

Nächstenliebe

Nicht mehr Todesfurcht als Atheisten

Fazit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildquellen:

- https://www.hoerspielundfeature.de/klangkunst-ueber-die-natur-der-dinge-nach-lukrez-de-rerum-100.html
- https://de.freepik.com/fotos/himmel
- https://www.deutschland.de/de/topic/leben/glaube-in-deutschland:viele-deutsche-treten-aus-der-kirche-aus